

Hahl, Manfred

Ganztagsschulentwicklung Baden-Württemberg

Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 152-158. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2011)



Quellenangabe/ Reference:

Hahl, Manfred: Ganztagsschulentwicklung Baden-Württemberg - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 152-158 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-88740 - DOI: 10.25656/01:8874

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-88740>

<https://doi.org/10.25656/01:8874>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Stefan Appel, Ulrich Rother (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2011

Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Mit Beiträgen von

Ulrike Arens-Azevedo, Ralf Augsburg,
Ute Bender, Anne Breuer, Olaf-Axel
Burow, Thomas Coelen, Petra Gruner,
Waltraud Gspurning, Karen Hagemann,
Manfred Hahl, Arno Heimgartner, Timo
Hoyer, Heike Kahl, Catharina Keßler,
Sabrina Klais, Markus Köpf, Winfried
Kösters, Jürgen Kurtz, Sylvia Leitner,
Monika Mattes, Isabel Neto Carvalho,
Michaela Nietert, Ulrike Popp, Rolf
Richter, Anna Schütz, Stephan Sting,
Alexandra Voag, Anna Lena Wagener,
Gabriele Weigand, Maren Wichmann,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.wochenschau-verlag.de

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2011

Das Jahrbuch Ganztagschule wurde 2003 gegründet von Stefan Appel, Harald Ludwig, Ulrich Rother und Georg Rutz im Wochenschau Verlag.

Die Rubrik „Rezensionen“ wird betreut von Anna Schütz und Anne Breuer. Rezensionenangebote bitte an folgende Anschrift: Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaft, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 4-3, 10587 Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der
Firma Wehrfritz.

Titelbilder: links: Dragan Trifunovic – Fotolia.com; Mitte: Noam – Fotolia.com; rechts: Jean-Michel POUGET – Fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974617-4

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
-------------------------------	---

Leitthema: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Heike Kahl, Maren Wichmann

Unterstützung und stärkeorientierte Schulentwicklung durch das Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“	14
--	----

Petra Gruner

Bildungspolitik, Bildungsforschung und Bildungspraxis. Ein Plädoyer, Ganztagsschulen nicht nur von oben zu betrachten und ihnen <i>mehr Zeit</i> zu lassen.....	22
---	----

Ulrike Popp

Wie sich Lehrkräfte an ganztägigen Schulen wahrnehmen und was sich Schüler(innen) von ihnen wünschen	34
---	----

Olaf-Axel Burow, Timo Hoyer

Schule muss nicht bitter schmecken. Glück als unterschätzte Dimension der Ganztagsschule	48
---	----

Praxis

Alexandra Voag

Projekt „Pädagogisches Kochen“ am Städtischen Luisengymnasium München	61
--	----

Jürgen Kurtz

Mehrsprachigkeit als Rahmenbedingung und übergeordnete Bildungsaufgabe: Englisch lehren und lernen an Ganztagsschulen	70
--	----

Pädagogische Grundlagen

Ute Bender

Mittagsmahlzeit an Ganztagschulen – schulische Esskultur entwickeln	87
--	----

Winfried Kösters

Jeder Mensch hat Talent – dessen Förderung und Betreuung ist unsere Aufgabe, der demographische Wandel seine Chance	94
--	----

Gabriele Weigand

Ganztagsschule – Motor der Schulentwicklung	102
---	-----

Wissenschaft und Forschung

Thomas Coelen, Anna Lena Wagener

Partizipation an ganztägigen Grundschulen. Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Erhebung	115
---	-----

Ulrike Arens-Azevedo

Verpflegung an deutschen Ganztagschulen – Organisation und Strukturen	127
--	-----

Berichte aus den Bundesländern

Markus Köpf

Die Ganztagschulentwicklung in Bayern	143
---	-----

Manfred Hahl

Die Ganztagschulentwicklung in Baden-Württemberg	152
--	-----

Ausland

Waltraud Gspurning, Arno Heimgartner, Sylvia Leitner, Stephan Sting

Soziale Qualität schulbezogener Nachmittagsbetreuung in Österreich	161
--	-----

Nachrichten

Nachruf auf Prof. Dr. Fritz-Ulrich Kolbe (*17.3.1955 – †10.2.2010)	175
--	-----

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf

Zwischen Pragmatismus und Zukunftsschule: vom IZBB zum Konjunkturprogramm	177
--	-----

Rolf Richter

Ganztagsschule – Motor der Schulreform. Bundeskongress des Ganztagschulverbandes vom 11. bis 13. November 2009 in Karlsruhe	187
---	-----

Karen Hagemann, Monika Mattes Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren – Historische Fallstudien	203
--	-----

Pressemitteilung

Bekanntnisse zu Open Acces: FIS-Bildung – Literaturdatenbank kostenfrei im Netz	209
--	-----

Rezensionen

Anna Schütz	
Ilse Kamski u.a. (Hrsg.): Qualität von Ganztagsschule. Waxmann 2009	212
Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais	
Angelika Henschel u.a. (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS 2009	216
Catharina Keßler/Michaela Nietert	
Jeanette Böhme (Hrsg.); Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS 2009	222
Anne Breuer	
Doris Bosse u.a. (Hrsg.): Ganztagsschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. University of Bamberg Press 2008	230

Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband)	234
GGT-Beitrittsformular	238
Autorinnen und Autoren	239
Gesamtinhaltsverzeichnis aller bisher erschienen Jahrbücher	244

Manfred Hahl

Ganztagsschulentwicklung in Baden-Württemberg

Das Ganztagsschulprogramm des Landes Baden-Württemberg umfasst drei Bausteine, die nachfolgend kurz erläutert werden:

- Zum einen die Ganztagsschulen nach Landeskonzept mit der Unterscheidung in „Ganztagsschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung“ und „Ganztagsschulen in offener Angebotsform“. Dazu gehören auch die Schulen nach dem „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) ohne zusätzliche Lehrerruweisung,
- dann das Schulbauförderprogramm „Chancen durch Bildung-Investitionsoffensive Ganztagsschule“ sowie das
- Jugendbegleiter-Programm, eine Besonderheit im baden-württembergischen Ganztagsschulprogramm.

Zunächst aber: Wo kommt Baden-Württemberg in Sachen Ganztagsschule her, wo steht es, was hat das Land vor?

Die bekannten gesellschaftlichen Veränderungen in den Familienstrukturen, der Arbeitswelt und der Erziehungssituation an Schulen selbst erforderten seit den 80er Jahren immer mehr ganztägige Angebote für Kinder und Jugendliche. So werden in Baden-Württemberg seit Anfang der 90er Jahre außerhalb der Ganztagsschulen kommunale Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausgebaut und entsprechend den Bedürfnissen der Eltern und der Kinder und Jugendlichen finanziell unterstützt.

Es handelt sich um Betreuungsangebote der Kommunen im Rahmen der Verlässlichen Grundschule, um Zusatzangebote zur Halbtagschule am Nachmittag sowie um kommunale Betreuungsangebote an den Ganztagsschulen.

Ganztagsschulen gibt es in Baden-Württemberg seit 40 Jahren, anfänglich waren es nur wenige Ausnahmeschulen. Im Jahrzehnt von 1995 bis 2005 lag der Schwerpunkt der Einrichtung von Ganztagsschulen vorrangig auf Schulen, die – wie es offiziell heißt – ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag unter erschwerten Bedingungen erfüllen (kurz: „Brennpunktschulen“).

Der Ausbau von Ganztagsschulen wurde dann mit Beginn dieser Legislaturperiode 2006 deutlich forciert und ist derzeit und in Zukunft einer der Schwerpunkte der Bildungs- und Familienpolitik des Landes. Grundlage der heutigen Situation ist der Beschluss der Landesregierung von Anfang 2006, das Angebot an Ganztagsschulen

über die Schulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung hinaus an allen allgemeinbildenden Schulen im Sekundarbereich I in Form sogenannter offener Ganztagschulen bis zum Schuljahr 2014/2015 schrittweise und am Bedarf orientiert auszubauen. Offen heißt: es muss nicht die ganze Schule vom Halbtags- auf den Ganztagsbetrieb umgestellt werden, sie kann aber ganz umgestellt werden. Der Schulträger muss beantragen, in welchem Umfang er umstellen möchte.

Ziel ist es, ein flächendeckendes Netz von Ganztagschulen an etwa 40 Prozent der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen zu schaffen. D.h. jedes Kind und jeder Jugendliche sollen bei Bedarf die Chance haben, eine Ganztagschule in erreichbarer Entfernung besuchen zu können. Zwingen – so die politische und wohl auch unter verfassungsrechtlichen Gesichtspunkten ratsame Grundentscheidung – will das Land zum Besuch einer Ganztagschule niemanden.

Auf Grund der Besonderheiten des achtjährigen Gymnasiums (hohe Wochenstundenzahlen) und im Zusammenhang mit der Einführung der sechsjährigen neuen Werkrealschule zum Schuljahr 2010/11 wurde die 40-%-Grenze gelockert, an diesen beiden Schularten kann, sofern sie ein tragfähiges Ganztagskonzept vorlegen, immer ein Ganztagsschulbetrieb eingerichtet werden.

Die Ganztagschule ist sicher auch eine frauen- und familienpolitische Maßnahme. Vor allem geht es aber darum, die pädagogischen Möglichkeiten der herkömmlichen Halbtagschule deutlich zu ergänzen und weiterzuentwickeln. So können leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler bei einem erweiterten Unterrichts- und Betreuungsangebot intensiver gefördert werden, etwa durch Hausaufgabenbetreuung; Arbeitsgemeinschaften mit schulischen Zusatzangeboten können ausgeweitet sowie ergänzende Angebote für besonders Begabte oder für spezifische Interessen von Kindern und Jugendlichen gemacht werden. Nach Möglichkeit sollen außerschulische Kooperationspartner einbezogen werden. Die Ganztagschule leistet auch einen Beitrag zur besseren Integration von Migranten in unsere Gesellschaft und dazu, soziale Distanz abzubauen und kulturelle Unterschiede verständlich zu machen.

Was kennzeichnet Ganztagschulen nach Landeskonzept im Unterschied zu den IZBB-Schulen mit drei mal sieben Zeitstunden/Woche und ohne zusätzliche Lehrerzuweisung?

Grundsätzlich wird von den Ganztagschulen nach Landeskonzept eine *neue Rhythmisierung* der Unterrichtszeit erwartet. D.h., das pädagogische Konzept soll eine Entzerrung des Unterrichtsvormittags vorsehen (an Grundschulen maximal vier Unterrichtsstunden, an weiterführenden Schulen max. fünf Unterrichtsstunden) mit längeren Pausen (kleine Pause zehn Minuten, große Pause mindestens 20 Minuten; eine Pause am Vormittag sollte eine Bewegungspause sein). Auch ein späterer Unterrichtsbeginn ist denkbar (z.B. Grundschule 8:30 Uhr). Die Umsetzung erfolgt, sofern es die Umstände erlauben (Umstellung der gesamten Schule, öffentlicher Nahverkehr ...).

Folgende Formen der Ganztagschule sind möglich:

Zum einen die oben schon genannten Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung, auf die man sich nach den Schulreforminitiativen der 70er Jahre in Baden-Württemberg konzentrierte.

Sie können an Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen und unter besonderen Voraussetzungen Förderschulen, an denen der Bildungs- und Erziehungsauftrag nur unter erschwerten Bedingungen erfüllt werden kann, eingerichtet werden. Der Ganztagsbetrieb findet an vier Tagen mit täglich mindestens acht Zeitstunden statt. In der gebundenen Form, die bis vor ca. zwei Jahren in Baden-Württemberg obligatorisch war, nehmen alle Schülerinnen und Schüler an allen Tagen am Ganztagsbetrieb teil. In der teilgebundenen Ganztagschule nehmen alle Schülerinnen und Schüler einzelner Klassenstufen oder eines Zuges einer mehrzügigen Schule an allen Tagen am Ganztagsbetrieb teil.

Neu eingeführt wurde im Schuljahr 2006/2007 der Ganztagsbetrieb in „offener Angebotsform“. Er kann an allen Schularten der allgemeinbildenden Schulen (Grundschulen und Sekundarstufe I der allgemeinbildenden weiterführenden Schulen) eingerichtet werden. Der Ganztagsbetrieb findet an vier Tagen mit täglich mindestens sieben Zeitstunden statt. Teilnehmen können die ganze Schule, ein Zug oder mehrere Klassenstufen. Die Teilnahme am Ganztagsbetrieb ist also – wie gesagt – freiwillig; zum Ganztagsbetrieb angemeldete Schülerinnen und Schüler nehmen allerdings für ein Schuljahr an mindestens drei, in der Regel vier Tagen am Ganztagsangebot verbindlich teil. Sollten in den Nachmittagsgruppen noch Plätze frei sein, können diese auch von Schülern, die nur ein- oder zweimal pro Woche anwesend sind, belegt werden. Dies dient der Planungssicherheit unter organisatorischen Gesichtspunkten und der Sicherstellung des pädagogischen Konzepts. Die Verbindlichkeit des Ganztagsbetriebs dient auch der Verlässlichkeit eines solchen Angebots für die Eltern.

Zur Finanzierung der Ganztagschule

Das Land ist für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, d.h. für den Unterricht zuständig. Es leistet jedoch auf freiwilliger Basis eine zusätzliche Lehrerzuweisung, abhängig von der Art der Ganztagschule (Brennpunkte oder offen) und der Zahl der Unterrichtsstunden.

Im vorläufigen Endausbau im Schuljahr 2014/15 sollen dafür rd. 1800 Deputate zur Verfügung gestellt werden.

Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung erhalten zusätzlich pro Woche:

Grundschule:	bis zu sechs Lehrerwochenstunden (LWS) je Ganztagsklasse
Hauptschule/Werkrealschule:	bis zu fünf LWS je Ganztagsklasse

Ganztagserschulung in offener Angebotsform erhalten:

Grundschule:	vier LWS je Ganztagsklasse
Hauptschule/Werkrealschule/ Realschule:	zwei LWS je Ganztagsklasse
Gymnasium/Förderschule:	eine LWS je Ganztagsklasse

Hinzu kommen Stunden aus dem sogenannten Ergänzungsbereich, die zusätzlich zum Budget für den Pflichtunterricht zugewiesen werden und auch für Ganztagsangebote genutzt werden können.

Für Schulleitungsaufgaben erhält jede Ganztagserschulung eine weitere LWS Anrechnung.

Für die Betreuung und Finanzierung der Betreuungsangebote an Ganztagserschulungen sind die Schulträger zuständig. Die Schulträger der Ganztagserschulungen müssen natürlich ein Mittagessen an allen Tagen des Ganztagsbetriebs anbieten und während des Mittagessens die Aufsicht sicherstellen.

Darüber hinaus erhalten Ganztagserschulungen Zuschüsse vom Land für Betreuungsmaßnahmen im Rahmen der sogenannten flexiblen Nachmittagsbetreuung und der Verlässlichen Grundschule (deckt mindestens sechs Zeitstunden ab). Die Betreuung ist Teil des pädagogischen Gesamtkonzepts und insofern für die Genehmigungsfähigkeit eines Antrags auf Einrichtung einer Ganztagserschulung relevant.

Derzeit gibt es 1 224 Ganztagserschulungen in Baden-Württemberg, davon sind 1 048 Schulen öffentliche Ganztagserschulungen inklusive IZBB-Schulen.

Manche „Experten“ behaupten, dies seien zu wenig. Woher wissen sie das? Welches sind ihre Maßstäbe? Von Landesseite jedenfalls stehen deutlich mehr Lehrerstellen und Baufördermittel zur Verfügung, als von den Schulträgern abgerufen werden.

Genehmigt wurden zum Schuljahr 2009/2010 160 Schulen. Davon sind 29 Schulen Ganztagserschulungen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung und 131 Schulen Ganztagserschulungen in offener Angebotsform. Es hätten etwa doppelt so viel genehmigt werden können.

Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Baden-Württemberg

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung bietet mit dem Programm „Ideen für mehr! Ganztätig lernen“ in enger Zusammenarbeit mit Bund und Ländern seit Herbst 2004 ein Unterstützungsangebot für Schulen an, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln oder bestehende Angebote ausbauen und qualitativ verbessern wollen. Das Programm ist ein zentraler Bestandteil des „Investitionsprogramms Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB), mit dem die Bundesregierung Finanzmittel für den bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagserschulungen zur Verfügung gestellt hat. Damit fördert das Programm nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern sichert auch die Qualität der pädagogisch-inhaltlichen Arbeit.

Gemeinsam mit den zuständigen Ministerien in den Bundesländern hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung regionale Serviceagenturen als Ansprechpartner für Schulen und als Schnittstellen zum bundesweiten Programm eingerichtet. So auch im Januar 2009 in Baden-Württemberg. Die Agentur berät und unterstützt insbesondere Schulen auf dem Weg zur Ganztagschule bei der Konzeptentwicklung und Ganztagschulen bei der Weiterentwicklung ihrer Konzeption.

Sie bietet zudem Informationsveranstaltungen für bestimmte Zielgruppen, z.B. eine Ausbildungsreihe zum Berater für SMV-Beauftragte oder die neu gestartete Veranstaltungsreihe „Ganztagschule aus Sicht der Kinder“. Des Weiteren kooperiert die Serviceagentur mit Landesinstitutionen, wie dem Landesinstitut für Schulentwicklung, dem die Bildungsplanarbeit und die schulische Qualitätsentwicklung im Lande übertragen ist, sowie dem Landesinstitut für Schulsport, das eine Beratungsstelle für sportliche Betreuungsangebote an Ganztagschulen eingerichtet hat.

Qualifikation der Lehrkräfte

Die Mehrheit aller neu zu besetzenden Stellen an unseren Schulen werden schulbezogen ausgeschrieben und besetzt und dabei verlangen Ganztagschulen natürlich ggf. Ganztagerfahrung bzw. -kompetenz von ihren künftigen Kollegen.

Lehrerfortbildung zu Ganztagschulen werden auf zentraler (Landesakademie) und regionaler (Regierungspräsidien) Ebene angeboten. Zur Vorbereitung, etwa unter dem Thema „auf dem Weg zur Ganztagschule“, aber auch zur Pädagogik und Unterrichtsgestaltung an Ganztagschulen. Ganztagschulen bilden regionale Netzwerke und in den Lehrerausbildungsseminaren geht man auf Ganztagschulkonzeptionen und natürlich den Unterricht an Ganztagschulen ein.

Baumaßnahmen für den Ganztagschulbetrieb

Am 4. November 2005 haben sich die Landesregierung und die kommunalen Landesverbände auf das Programm „Chancen durch Bildung – Investitionsoffensive Ganztagschulen“ geeinigt.

Dieses Programm hat den Zweck, die kommunalen Schulträger bei der Schaffung der für die ganztägigen Angebote an Schulen erforderlichen Räume finanziell zu unterstützen. Das Förderprogramm für Ganztagschulen erstreckt sich über insgesamt neun Jahre und ist mit jährlichen Fördermitteln von jeweils 50 Mio. € ausgestattet.

Erstmalig wurde für das Jahr 2006 ein Ganztagsbauförderungsprogramm aufgestellt. Das Förderprogramm dieses Jahres hatte einen Umfang von mehr als 49,0 Mio. €. Im Förderprogramm des Jahres 2006 wurden vor allem Zuschussanträge berücksichtigt, die im Rahmen des IZBB nicht mehr zum Zuge kamen. Während im Jahr 2006 das zur Verfügung stehende Fördermittelvolumen nahezu ausgeschöpft werden konnte, hat in den Jahren 2007 und 2008 die Zahl der von den kommunalen Schulträgern vorgelegten Zuschussanträge stagniert. In den vergangenen beiden

Jahren waren die Zahl der zur Förderung angemeldeten Zuschussanträge und damit auch die bewilligten Fördermittel mit 10 Mio. € bzw. 14 Mio. € deutlich geringer. Im Jahr 2009 ist hingegen wieder ein Anstieg der von den kommunalen Schulträgern zur Förderung angemeldeten Ganztagsbauprojekte zu verzeichnen. Insgesamt konnten im Rahmen des Ganztagsbauförderungsprogramms 2009 für insgesamt 66 Ganztagsbaumaßnahmen Landeszuschüsse in einer Höhe von rd. 21,4 Mio. € bewilligt werden. Ein weiterer Anstieg ist zu erwarten.

Das Jugendbegleiterprogramm des Landes:

Das Jugendbegleiterprogramm mit qualifizierten Ehrenamtlichen ist ein zentrales Element der Ganztagsschulkonzeption. Grundlage ist eine Rahmenvereinbarung mit über 80 Verbänden aller gesellschaftlichen Bereiche, die Kirchen und anderen Institutionen, die Anfang 2006 vom Ministerpräsidenten und Kultusminister abgeschlossen wurden.

Das Programm folgt der Überlegung, dass die Zusatzangebote an Ganztagsschulen inhaltlich ein breites Spektrum abdecken müssen. Es ist bewusst sehr offen gehalten, um Raum zu bieten für die Entwicklung von kreativen Ideen zur Kooperation von Schule und Jugendarbeit.

Es bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihren Ideenreichtum und ihr Engagement in die Gestaltung ihrer örtlichen Schule einzubringen. Die Verbindung von Ehrenamt und Jugendbegleiterprogramm öffnet die Schulen für ein breites Angebot gesellschaftlicher Aktivitäten und kann dadurch das Schulleben und das schulische Profil wesentlich bereichern.

In den Bewerbungsgesprächen nimmt die Qualifizierung der Jugendbegleiter naturgemäß den größten Raum ein: Zur Unterstützung der Jugendbegleiter werden Qualifizierungsprogramme angeboten. Jugendbegleitermanager (bisher 310) unterstützen die Schulleiter bei der Rekrutierung und Organisation.

Heute nehmen praktisch alle öffentlichen Ganztagsschulen am Jugendbegleiterprogramm teil; jede vierte öffentliche Schule im Land macht also ergänzende Betreuungsangebote mit Jugendbegleitern.

Menschen, die sich in diesem Programm engagieren, kommen hauptsächlich aus vier Gruppen: Elternschaft, den Schülerinnen und Schülern sowie zunehmend Personen, die, auch ohne Kinder an der jeweiligen Schule zu haben, dort ihren Erfahrungsschatz und ihr Können einbringen; darüber hinaus Aktive bzw. Mitarbeiter aus Vereinen, Verbänden, Organisationen und örtlichen Wirtschaftsverbänden und Unternehmen.

Das Ergebnis der letzten Evaluation vom Herbst 2008 ergab, dass von über 11 500 Jugendbegleitern wöchentlich fast 18 000 ehrenamtliche Betreuungsstunden angeboten wurden. Entsprechend positiv sind die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Schulen, von denen 76 % das Programm gut bis sehr gut bewerten. In diesem Schuljahr dürften die Zahlen der Jugendbegleiter und der wöchentlichen

Betreuungsstunden noch einmal deutlich höher liegen. Im laufenden Schuljahr (2010/11) setzt das Land für das Jugendbegleiterprogramm 8,5 Mio. € ein.

Sicherlich kommt die Vielseitigkeit und Differenziertheit der Ganztagsangebote in Baden-Württemberg den individuellen Bedürfnissen von Schulen und Schülern entgegen. Das pädagogische Programm der Schulen wird substanziell ergänzt und den Kindern und Jugendlichen werden so bessere Startchancen für Ausbildung und Beruf wie auch zusätzliche Anregungen für die Gestaltung des Privatlebens geboten. Schließlich werden damit – was in Frankreich oder Skandinavien längst gegeben ist – veränderten Familienstrukturen und einer hoch dynamischen Arbeitswelt besser Rechnung getragen. Ebenso wichtig aber ist: Die Ganztagschule trägt entscheidend zur Entwicklung einer neuen, umfassenden Lernkultur bei, die der Selbstständigkeit der Schüler beim Lernen besonderen Wert beimisst. Wobei klar ist, dass wir alle erst noch am Anfang eines langen und anspruchsvollen Weges stehen.